

# Metaller wollen Arbeitswelt mitgestalten

**Gewerkschaft stellt sich den Problemen der Zukunft mit Entschlossenheit und Zuversicht.**

Standing Ovationen für das Team an der Spitze der IG Metall Oberberg: Bei der konstituierenden Delegiertenversammlung am 14. April im Tagungshaus der Caritas in Engelskirchen wurde der Erste Bevollmächtigte Werner Kusel mit 76 von 83 abgegebenen Stimmen (92 Prozent) in seinem Amt bestätigt. Auf seinen ehrenamtlichen Stellvertreter Heinz Dörr entfielen 74 Stimmen (89 Prozent). Im Tarifkonflikt, den die Arbeitgeber kurz zuvor durch ihr 0,9-Prozent-Angebot (Kusel: »Provokation!«) kräftig angeheizt hatten, war das ein starker Vertrauensbeweis.

**Fast 2000 neue Mitglieder** Im Geschäftsbericht, den Werner Kusel vorher erläutert hatte, spielte die Mitgliederentwicklung eine zentrale Rolle. Erfreulich: Der Abwärtstrend, zuletzt verstärkt durch die Finanzkrise der Jahre 2008 bis 2010, ist gestoppt. Seit 2012 hat die Gewerkschaft insgesamt fast 2000 neue Mitglieder gewonnen, darunter 640 Auszubildende, und konnte das Jahr 2015 mit einem Bestand von 11630 Mitgliedern abschließen. Kusel dankte Betriebsräten,

Vertrauensleuten und allen, die an dieser Entwicklung beteiligt waren. Allerdings habe die IG Metall im selben Zeitraum 419 Kolleginnen und Kollegen durch den Tod verloren.

**Wechselnde Lebensphasen** Auch auf das Thema Austritte ging der Erste Bevollmächtigte ein, konnte aber feststellen, dass Unzufriedenheit mit der Gewerkschaft dabei kaum eine Rolle spielt. Vielmehr stehen wechselnde Lebensphasen (von der Ausbildung ins Studium, von der aktiven Arbeit in den Ruhestand) im Vordergrund, vor allem aber das Ende befristeter Arbeitsverhältnisse.

**Auf Wachstumskurs** Im zuletzt genannten Bereich soll die Betreuung verstärkt werden, unter anderem durch eine Infobroschüre, mit der die IG Metall Oberberg an den Erfolg ihrer Seniorenbroschüre anknüpfen will. Unter dem Strich nannte Kusel als realistisches Ziel einen jährlichen Zuwachs um 50 Mitglieder.

Besorgt registrierte der Erste Bevollmächtigte die Zunahme der Leiharbeit, die längst nicht mehr nur



**Gestärkt durch ein überzeugendes Wahlergebnis werden Werner Kusel (linkes Bild) und Heinz Dörr die oberbergische IG Metall auch in den kommenden vier Jahren führen.**

dazu diene, Auftragspitzen abzufangen: »In manchen Werken können Leiharbeiter schon ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Da sind gesetzliche Regelungen überfällig.« Ähnlich bedenklich seien die Versuche von Investorengruppen und Konzernen, die »Hidden Champions« im Oberbergischen aufzukaufen.

**Industrie 4.0** Als weiteres Problemfeld nannte Kusel den starken Trend zur Digitalisierung der Arbeitswelt. Hier müsse die Gewerkschaft Arbeitsbedingungen und -zeiten so mitgestalten, dass die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben gewahrt bleibe.

**Service ausbauen** Zum Schluss rief Kusel die Delegierten zu weiterhin engagierter Mitgliederwerbung auf. Immerhin gebe es im Oberbergischen noch rund 8000 Beschäftigte, die man für die IG Metall gewinnen könne. In diesem Zusammenhang solle auch das neu aufgelegte Entwicklungsprojekt der IG Metall NRW genutzt werden, um die Serviceleistungen vor Ort weiter auszubauen. »Dazu brauchen wir jeden von Euch«, betonte der Erste Bevollmächtigte. »Es liegt in unser aller Hand, die Zukunft zu gestalten. Und ich bin mir sicher, dass uns das gelingen wird.«

## In Kürze

- Von den 500 Mitgliedern, die die IG Metall Oberberg seit 2012 durchschnittlich pro Jahr neu gewonnen hat, waren rund 160 Auszubildende. Am Jahresende 2015 gehörten 1138 Jugendliche unter 25 Jahren der Gewerkschaft an. Damit, so Werner Kusel, »sind wir die größte jugendpolitische Organisation im Oberbergischen.«
- Der demografische Wandel schreitet weiter voran. Wie in der Delegiertenversammlung zu hören war, wird es im Jahr 2020 nur noch 8000 junge Menschen zwischen 16 und unter 19 Jahren im Oberbergischen Kreis geben, rund 2000 weniger als zur Zeit.

## Neuer Vorstand mit Frauenquote

Zu den Schwerpunkten der konstituierenden Vertreterversammlung gehörten die Wahlen zum Ortsvorstand. Die Vorschläge dazu kamen von Großbetrieben und den Nebenstellen, in einem Fall vom (alten) Ortsvorstand. Dem neuen 13-köpfigen Vorstand gehören drei Frauen an. Damit ist die verbindliche Frauenquote von 18 Prozent erfüllt. Gewählt wurden:

Lothar Berndt (SABO Armaturen), Claudia Boger (Wessel Werk), Thomas Geilhaupt (Schmidt & Clemens), Thomas Hengstebeck (Berg), Ortwin Kallidat (Merten/Schneider), Silke Köser (Radium), Frank Meier (Metalsa), Bernd Mittler (SAG), Markus Müller (Lisi/Knip-

ping), Stefan Romagno (Lista), Najeh Saadani (Eaton), Alexander Scharpel (Kind & Co.) und Ute Schüller (MAT).

Noch während der Stimmauszählung wurden vier Vorstandsmitglieder, die nicht mehr für den Ortsvorstand kandidiert hatten, von Werner Kusel verabschiedet. Klaus Becker, Eckhardt Damerau, Albert Stuhlmann und Uwe Schmidt erhielten Blumensträuße und zu jedem der Gewerkschafter wusste der Erste Bevollmächtigte Anekdoten »aus dem Nähkästchen« zu berichten. Dabei zeigte er sich erfreut, dass die Ausgeschiedenen der IG Metall Oberberg – vor allem als Referenten – erhalten bleiben.

## Scharfe Kritik an der AfD

Mit einem klaren Bekenntnis zur Hilfe für Flüchtlinge distanzierte sich die Delegiertenversammlung ausdrücklich vom rechten Gedankengut der AfD. »Unsere Aufgabe ist es, den Menschen, die vor Bomben, Gewalt und Zerstörung fliehen, eine menschliche Perspektive zu geben«, erklärte Werner Kusel unter starkem Beifall. »Das war gestern so und das wird auch in Zukunft so sein. Das ist unser Auftrag als Gewerkschafter.« Auch sein Vorgänger an der Spitze der IG Metall, Norbert Kemper, fand klare Worte: »Ein überzeugter Gewerkschafter kann die AfD nicht wählen.«